



Solothurn, 17. April 2015

Schweizer Holz für die neue Weissensteinbahn

Der Solothurner Hausberg ist seit wenigen Monaten mit einer neuen Bahn erreichbar. Für die futuristisch gestalteten Stationen kommt fast ausschliesslich Schweizer Holz zum Zug: Das Baumaterial stammt insgesamt zu satten 88% aus hiesigen Wäldern. Dafür erhalten die Bauten heute das «Herkunftszeichen Schweizer Holz».

Im Rahmen der Generalversammlung von Holzindustrie Nordwestschweiz werden heute Freitag, 17.4.2015 die drei Stationen der Weissensteinbahn mit dem «Herkunftszeichen Schweizer Holz» HSH ausgezeichnet. Konrad Imbach als Vertreter der ProHolz Solothurn überreicht die Auszeichnung in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Holzbranche. Vor Ort sind nebst Exponenten der regionalen Holzkette auch die Spitzen der nationalen Verbände Waldwirtschaft Schweiz, Holzindustrie Schweiz und Lignum, Holzwirtschaft Schweiz.

Strenge Vorgaben

Das «Herkunftszeichen Schweizer Holz» gibt es nur, wenn bei einem Gebäude nachweislich 80% oder mehr des verbauten Materials aus Schweizer Wäldern stammen und im Inland verarbeitet worden sind. Die drei Stationen der neuen Weissenstein-Bahn erreichen diese strenge Vorgabe locker: Verbaut wurden insgesamt 545 m³ Holz, vorwiegend Weissstanne und Fichte. Beim Tragwerk und den Dachschalungen aus vorvergrautem Holz stammt das Material zu 100% aus Schweizer Wäldern, beim Gesamtobjekt beträgt der Anteil an Schweizer Holz noch satte 88,2%. Fast die Hälfte des Holzes, nämlich 235 m³, konnte sogar direkt aus der Region bezogen werden. Die Ichertswiler Sägerei Ingold, welche das Holz für die Dachschalung lieferte, ist ebenso wie die Neue Holzbau AG in Lungern als Lieferantin des verwendeten Brettschichtholzes als Firma Trägerin des «Herkunftszeichens Schweizer Holz».

«Hosenlupf» für die Handwerker

Nicht nur mit Blick auf das Baumaterial sind die drei neuen Stationen der Weissensteinbahn vorbildlich, sondern auch hinsichtlich der Auftragsvergabe für ihre Erstellung zeigte sich die Bauherrschaft umsichtig, indem sie regionale Firmen berücksichtigte. Realisiert wurden die Bauten von der ARGE Bader Holzbau AG, Aedermannsdorf, Holzbau Moosmann AG, Rüti b. Büren, und Späti Holzbau AG, Bellach. Sie hatten einen äusserst sportlichen Terminplan einzuhalten: Baustart war im September 2014, während das Datum für die Einweihung bereits feststand: 20. Dezember 2014. Das erforderte ein Höchstmass an Koordination bei den Arbeiten. Das Wetter spielte mit: Einzig an einem Tag mussten die Bauarbeiten aufgrund von Schnee und Eis eingestellt werden.

Rohstoff mit Nachwuchs

Unglaublich, aber wahr: Die für die Weissensteinbahn verbaute Holzmenge wächst im Schweizer Wald in knapp einer halben Stunde nach. Zudem hat die CO₂-Bank Schweiz errechnet, dass beim Erstellen der Seilbahnstationen rund 402 Tonnen CO₂ eingespart werden konnten – denn jeder Baum speichert im Laufe seines Wachstums bekanntlich das Treibhausgas aus der Luft, und im Material Holz bleibt es langfristig gebunden. Damit könnten 20 der beteiligten Handwerker während vier Jahren klimaneutral leben.

Darum Schweizer Holz

Holz ist eine gute Wahl – es ist ein natürlich nachwachsender Rohstoff, der für seine Herstellung nur Sonnenenergie benötigt. Ernte und Verarbeitung erfolgen sehr energiearm, und das Material speichert erst noch das Treibhausgas CO₂. Noch besser schneidet einheimisches Holz ab: Hiesiges Holz wird nicht weit transportiert, was die darin enthaltene Graue Energie reduziert.

Schweizer Holz und Holzprodukte enthalten aber noch viel mehr ökologische Mehrwerte für Konsumentinnen und Konsumenten. Denn die Schweizer Waldbesitzer bewirtschaften ihre Wälder im internationalen Vergleich auf höchstem Niveau, was Umweltschonung und Nachhaltigkeit angeht. Tatsächlich trägt mehr als die halbe Waldfläche unseres Landes ein Ökozertifikat (FSC oder PEFC). Aus der zertifizierten Fläche stammen etwa 70% des im Schweizer Wald genutzten Holzes.

Allerdings machen beide hierzulande anzutreffenden Öko-Labels nach wie vor keine Aussagen über die Holzherkunft. Genau die interessiert aber die Konsumentinnen und Konsumenten – und sie haben gute Gründe dafür, wenn sie nach Schweizer Holz fragen. Denn in Schweizer Unternehmen fertigen hervorragend ausgebildete Fachleute aus dem Rohstoff Holz Produkte von bester Qualität. Und die macht es aus, dass Schweizer Herkunft im In- und Ausland als fester Wert gilt.

Zu den ökologischen Vorteilen des Materials kommen ökonomische, wenn es aus der Umgebung stammt: Es sichert Arbeitsplätze im Wald und in der Verarbeitung. Das ist in wirtschaftlich schwierigen Zeiten wie jetzt, wo der starke Franken allenthalben drückt, ein wichtiger Aspekt.

Viele der rund 12000 Stellen in der Waldwirtschaft und in der Rohholzverarbeitung sind seit dem Fall der Franken/Euro-Untergrenze Mitte Januar dieses Jahres direkt gefährdet. Nicht nur die Ertragsverluste im Export sind kaum mehr zu verkraften. An die Wand drückt die Branche vor allem die Importkonkurrenz aus dem Euroraum: Gegen Bauprodukte, die im Vergleich zu 2009 rein währungsbedingt bis zu 40% billiger geworden sind, haben Schweizer Anbieter, deren Kosten allesamt in Franken anfallen, keine Chance.



HOLZ Herkunftszentrum Schweizer Holz – die Garantie für einheimisches Holz

Das Herkunftszentrum Schweizer Holz der Lignum weist den Schweizer Ursprung nach. Alles Holz, welches in Schweizer Wäldern gewachsen ist und in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein verarbeitet wird, kann mit dem Herkunftszentrum markiert werden.

Bei gemischten Produkten darf ein Anteil des Holzes ausländischer Herkunft sein, jedoch nur, wenn das Holz aus vergleichbaren Produktionsregionen stammt und mit einem Nachhaltigkeitslabel oder einer kontrollierten Herkunft versehen ist. Mindestens 80% des Holzes müssen aus der Schweiz stammen.

Mehr als 250 Firmen sind mittlerweile berechtigt, das Herkunftszentrum Schweizer Holz zu nutzen. Es wird auf der gesamten Waldfläche der Schweiz verwendet und deckt etwa 80% der hiesigen Sägereiproduktion ab. Vergeben wird es von Lignum, Holzwirtschaft Schweiz, der Dachorganisation der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft.

www.lignum.ch/schweizerholz

Lignum, Holzwirtschaft Schweiz ist die Dachorganisation der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft. Sie vereinigt sämtliche wichtigen Verbände und Organisationen der Holzkette, Institutionen aus Forschung und Lehre, öffentliche Körperschaften sowie eine grosse Zahl von Architekten und Ingenieuren. Dazu treten zwei Dutzend regionale Arbeitsgemeinschaften. Lignum vertritt mit Dienstleistungen in Technik und Kommunikation in allen Landesteilen der Schweiz eine Branche mit rund 80'000 Arbeitsplätzen von der Waldwirtschaft über Sägerei, Handel, Holzwerkstoffproduktion, Verpackungs- und Palettenindustrie, Zimmerei, Schreinerei und Möbelproduktion bis zum Endverbraucher von Holz.

In der Lignum zusammengeschlossene Verbände und Organisationen:

WVS Waldwirtschaft Schweiz / HIS Holzindustrie Schweiz / Holzbau Schweiz / VSSM Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten / HWS Holzwerkstoffe Schweiz / FRM Fédération suisse romande des entreprises de menuiserie, ébénisterie et charpenterie

FUS Forstunternehmer Schweiz / IG Blockbau / ISP Interessengemeinschaft der Schweizerischen Parkett-Industrie / SFV Schweizerischer Furnier-Verband / ste – Swiss Timber Engineers / VGQ Schweizerischer Verband für geprüfte Qualitätshäuser / VHPI Verband der Schweizerischen Holzverpackungs- und Palettenindustrie / VSH Verband Schweizerischer Hobelwerke

Besuchen Sie unseren „Presseservice Holz“ auf www.lignum.ch

Für Rückfragen der Presse:

Michael Meuter
Lignum, Holzwirtschaft Schweiz
Information + PR
Tel. +41 44 267 47 76
Fax +41 44 267 47 87
Handy +41 79 469 82 17
michael.meuter@lignum.ch
www.lignum.ch